

AStA

Inform

Zwei gute und eine schlechte Nachricht zum Jahresbeginn

01/2006

Januar 06

Super! Jobvermittlung bleibt!

Unsere Hartnäckigkeit hat sich ausgezahlt! Nach monatelangen Verhandlungen steht fest: Es wird auch weiterhin eine Jobvermittlung für Studierende an unserer Uni geben.

Nachdem die Agentur für Arbeit konsequent auf ihren Schließungsplänen beharrte und sich für alternative Lösungen als zu unflexibel erwies, wurden jetzt Nägel mit Köpfen gemacht. Die Studierendenschaft wird gemeinsam mit dem Studentenwerk und der Universität die Jobvermittlung übernehmen, wobei die Uni den Hauptteil der anfallenden Kosten übernimmt. Das StuPa war auf seiner letzten Sitzung mit großer Mehrheit einem Antrag der AStA-tragenden Fraktionen DLL und U² gefolgt und hatte somit den Weg für die Beteiligung der Studierendenschaft in Höhe von 7.500 Euro pro Jahr frei gemacht. Da die Jobvermittlung in Zukunft von Frau Henze-Schulz geführt wird, sind wir sicher, dass die Stelle mit dem gleichen Know-how ausgestattet ist. Wir sind sehr froh, dass nun doch noch eine langfristige Lösung gefunden werden konnte. Details zu den künftigen Öffnungszeiten werden bald folgen.

Der AStA wird, als Vertretung der Studierendenschaft, in den nächsten Tagen die Vereinbarung mit der Hochschule und dem Studentenwerk unterzeichnen.

Toll! Mehr Busse zum Jahresbeginn!

Zu Beginn dieses Semesters zeigte sich wieder einmal, dass die eingesetzten Busse zu bestimmten Stoßzeiten nicht ausreichend

waren. Auch hier gibt es Erfreuliches zu berichten. Die VWS zeigte sich an einer Lösung des Problems ebenso interessiert wie wir und so wurde zum einen erreicht, dass zur ersten Vorlesung in Zukunft ein weiterer „kleiner Wagen“ durch einen Gelenkbus ersetzt wurde und darüber hinaus um 8.15, um 10.00 und um 18.00 Uhr jeweils ein zusätzlicher Bus fährt. Ein Ortstermin von Vertretern des AStA und dem Fahrdienstleiter der VWS hat inzwischen gezeigt, dass diese Maßnahmen sehr zur Entschärfung der Situation am Weidenauer Bahnhof geführt haben. Zwar muss man immer noch den ein oder anderen vollen Bus an sich vorbeiziehen lassen, jedoch ist gewährleistet, dass man pünktlich um 8.30 Uhr in der Vorlesung ist (und glaubt uns, der Schreiber dieser Zeilen weiß, wovon er spricht, weil er morgens auch da steht).

Ein anderes Thema war, wie schon so oft, die sich nach wie vor schwierig gestaltende Anbindung des ENC. Der Fachbereich 6 hatte zwischenzeitlich ein privates Busunternehmen zur Einrichtung eines Pendelverkehrs engagiert. Dieser muss, nachdem die VWS dies angemahnt hatte, eingestellt werden. Der AStA hat Verständnis dafür, auch wenn einige Studierende davon profitiert haben. Wir möchten dies kurz begründen:

Wir sind der Meinung, dass

1. der Einwand der VWS mehr als berechtigt ist, wenn auf Dauer ein flächendeckender ÖPNV gewährleistet sein soll. Die Verkehrsunternehmen kaufen Linienkonzessionen, wobei sie sich verpflichten, diese wie im Nahverkehrsplan festgeschrieben zu bedie-

nen. Gleichzeitig sind sie damit aber auch die Einzigen, die auf diesen Strecken fahren dürfen. Und das ist gut so! Stellt euch vor, private Unternehmen könnten zum eigenen Nutzen in Konkurrenz treten. Diese würden selbstverständlich nur auf lukrativen Linien fahren. Die VWS muss aber auch die weniger stark frequentierten Strecken bedienen. Die VWS wäre somit stark benachteiligt und müsste Einnahmeeinbußen hinnehmen. Ohne das derzeit bestehende System würde dies über kurz oder lang also dazu führen, dass nur noch gewinnträchtige Strecken bedient würden, während auf anderen gar nichts mehr passieren würde.

2. die Studierendenschaft für das Semesterticket jährlich ein erhebliches Sümmchen an die Verkehrsbetriebe zahlt und von daher auch ein Recht hat, dass der Transport funktioniert, ohne dass weitere Kapazitäten eingekauft werden müssen.

3. die Fachbereiche das ihnen zur Verfügung stehende Geld zu Zwecken der Forschung und Lehre einsetzen sollen und nicht zur Finanzierung eines Shuttlebusses, den die Studierenden nur brauchen, weil die Hochschule Fachbereiche ans andere Ende der Stadt ausgliedert, ohne die daraus resultierenden Konsequenzen ausreichend bedacht zu haben.

Wir haben uns also mit den Fachschaftsräten vom ENC hingesezt und versucht eine Lösung hinzubekommen, die alle weitestgehend zufrieden stellt. Leider klappt das nicht 100-prozentig, da wir ansonsten nämlich das Raum-Zeit-Kontinuum verlassen müssten. Es wird in Zukunft so sein, dass genereller Vorlesungsbeginn am ENC um 8.15 Uhr ist. Die Vorlesungen am ENC wird man alle vollständig besuchen können. Die eine oder andere Vorlesung am AR wird man schon einmal früher verlassen müssen. Die neuen Abfahrts-/Ankunftszeiten findet ihr in dem grauen Kasten auf dieser Seite. Die VWS wird diese Maßnahmen zum nächstmöglichen Zeitpunkt umsetzen. Wir glauben, einen tragfähigen Kompromiss erarbeitet zu haben und hoffen auf das Verständnis der betroffenen Studierenden. Zum Schluss eine Bitte: Wenn ihr Beschwerden oder Anregungen zum Busverkehr habt, kommt in den AStA. Wir können manches Missverständnis ausräumen helfen, brauchen aber auch eure Hinweise, damit wir in den Verhandlungen mit der VWS eine fundierte Grundlage haben.

Jetzt aber zur schlechten Nachricht: Die Zuschüsse des Landes an die Studentenwerke sollen massiv gekürzt werden

Wieder mal so ein Klops von Herrn Pinkwart, von dem man mittlerweile annehmen muss, dass er sich mit Gewalt unbeliebt machen möchte.

Ihr erinnert euch sicher noch: Die schwarzgelbe Landesregierung hatte zugesagt, auch bei Einführung von Studiengebühren, die öffentlichen Mittel für die Hochschulen nicht zu senken. Auf den ersten Blick scheint es auch so zu sein. Die große Schweinerei ist jedoch die, dass dies auf dem Rücken der Studentenwerke erreicht werden soll. Deren Finanzierung soll nämlich um 8,17 Mio. Euro gekürzt werden. Für uns in Siegen bedeutet das eine Senkung um satte 20 % bzw. 300.000 Euro. Der Entwurf des Landeshaushalts sieht weitere massive Kürzungen vor, so zum Beispiel im Bereich der Kindertagesstätten (117 Mio.). Wie sich diese auf die Kindertagesstätte des Studentenwerkes auswirken wird, ist noch nicht abzusehen. Die Landesregierung forciert damit den Ausstieg aus der indirekten Studienfinanzierung und wir Studierenden werden damit einmal mehr in den Hintern getreten. Seit Jahren wird der Haushalt des Siegener Studentenwerks mit heißer Nadel gestrickt, um die Sozialbeiträge der Studierenden so gering wie möglich zu halten. Kürzungen eines solchen Ausmaßes werden jedoch kaum anders kompensiert werden können als über eine Erhöhung derselben. Konkret würde das ein Ansteigen des Sozialbeitrages von 48,50 Euro auf ca. 60,00 Euro pro Semester bedeuten. Wir sind jedoch nicht bereit dies einfach hinzunehmen und befinden uns mit dem Geschäftsführer des Studentenwerkes Siegen, Detlef Rujanski, in guter Gesellschaft. Gemeinsam mit ihm werden wir ausloten, was getan werden kann, um die Kürzungen wieder vom Tisch zu kriegen.

Euer AStA

L111 Änderungen ab 09.01.06

ENC ⇄ AR

ab 9.53 an 10.20
ab 11.53 an 12.17

AR ⇄ ENC

ab 7.44 an 8.07
ab 9.50 an 10.13
ab 11.55 an 12.18

Die Maßnahme wurde soweit wie möglich auf den jeweiligen Vorlesungsbeginn abgestimmt. Bisherige Fahrten können zugunsten dieser neuen Regelung entfallen. Wir werden demnächst geänderte Fahrpläne auslegen.